

Sylvie und Noémie d'Esclaibes

Das Montessori- Praxisbuch



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung

Titel der französischen Originalausgabe:

Mon p'tit cahier Montessori. © 2018 by Editions Solar, Paris

© der deutschen Übersetzung 2019, 2021 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung: dyadesign, Düsseldorf, www.dya.de, unter Verwendung des Covermotivs der Originalausgabe von Isabelle Maroger

Illustrationen: Djoïna Amrani

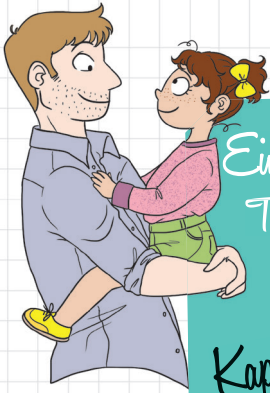
Satz: F5 Mediengestaltung, Bonn

Druck und Bindung: Finidr s.r.o., Český Těšín

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-7306-0689-6

www.anacondaverlag.de



Einführung 6
*Test: Was kann die Montessori-Methode
 meinem Kind bringen?* 8

Kapitel 1 *Montessori-Erziehung – was ist das?* 12

Kapitel 2 *Die Werte der Montessori-Pädagogik* 28

Kapitel 3 *Ein Montessori-inspiriertes Zuhause* 44

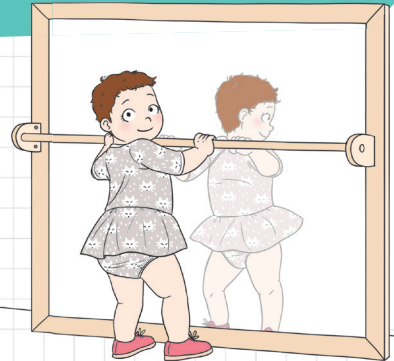
Kapitel 4 *Montessori-Erziehung im Alltag* 54

Kapitel 5 *Die Montessori-Methode für Ihr Baby* ... 68

Kapitel 6 *Montessori-Übungen für zu Hause* 76

Kapitel 7 *Zu Hause und im Urlaub –
 Aktivitäten für jede Jahreszeit* 118

Adressen und Literatur 132



Was ist Montessori-Pädagogik?

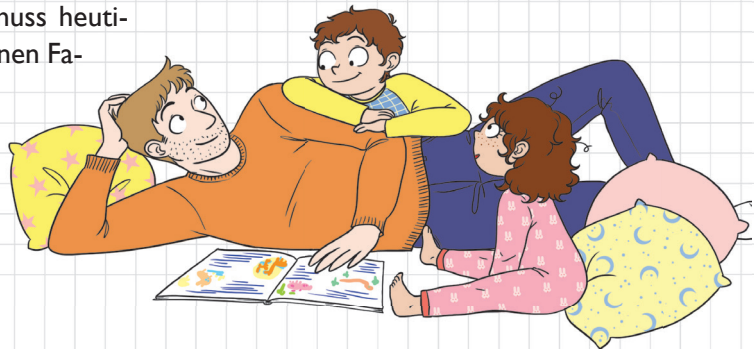
Als die Ärztin Maria Montessori vor über hundert Jahren ihre Methode entwickelte, war das eine pädagogische Revolution. Das Bahnbrechende an diesem Erziehungskonzept war vor allem, dass Kinder zum ersten Mal als Individuen mit einem natürlichen Drang zum Lernen betrachtet wurden. »Jedes Kind ist einzigartig« – so die Devise der Pädagogin. Bei der Montessori-Methode geht es darum, der Individualität und dem Rhythmus jedes einzelnen Kindes gerecht zu werden. Eine weitere Besonderheit ist, dass die Entwicklung der kindlichen Sinneswahrnehmungen das Fundament dieser Pädagogik bildet. Maria Montessori hatte nämlich die Beobachtung gemacht, dass ein Kind alles, was es umgibt, zunächst mithilfe seiner Sinne erfasst. Je mehr es also in der Verfeinerung seiner Sinne unterstützt wird, desto besser wird es die Welt begreifen.

Schließlich revolutioniert die Montessori-Pädagogik die Rolle der Erwachsenen in der Erziehung. Eltern und Pädagogen sollen zugleich Beobachter und Begleiter des Kindes sein und als solche ein günstiges Umfeld für die Entfaltung des kindlichen Potenzials schaffen.

Die Respektierung des Kindes, die Schulung seiner Sinne, die Rolle des Erwachsenen – all diese Säulen der Montessori-Pädagogik sind auf das übergeordnete Ziel ausgerichtet, das Kind bei der Entfaltung seiner wichtigsten Eigenschaften, allen voran **Selbstständigkeit**, zu unterstützen. Bei dieser Methode ist alles so konzipiert (z. B. das pädagogische Material, s. S. 28), dass das Kind in der Lage ist, schon möglichst früh das meiste selbst zu tun. Von zentraler Bedeutung ist auch Selbstvertrauen, weil es dem Kind ermöglicht, zuversichtlich und ohne Angst vor dem Scheitern seine Ziele zu verfolgen. Der Begriff

des Respekts schließlich muss heutigen Generationen in all seinen Facetten vermittelt werden:

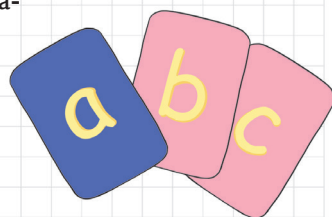
Achtung aller Menschen, Zuverlässigkeit, Toleranz, sorgsamer Umgang mit Materialien usw.



Betrachtet man die weltweite Verbreitung von Montessori-Schulen, dann wird deutlich, wie groß die Anhängerschaft dieser Erziehungsmethode ist: Mittlerweile gibt es 22.000 Montessori-Einrichtungen in über 100 Ländern der Erde. Einige Staaten, zum Beispiel Kanada, Schweden oder Finnland, haben das Konzept sogar in ihr nationales Bildungssystem integriert.

Was sagen die Hirnforscher?

Die Montessori-Pädagogik ist nicht nur beliebt, sondern auch wissenschaftlich fundiert. Viele neurowissenschaftliche Studien der letzten Jahre haben den Nutzen der Montessori-Konzepte der liebevollen Begleitung und Respektierung des Kindes anerkannt. Fachleute bestätigten insbesondere, dass Kinder Wiederholung brauchen, um neu Gelerntes zu verinnerlichen. Schon Maria Montessori schrieb, man müsse einem Kind erlauben, eine Tätigkeit so oft zu wiederholen, wie es wolle.



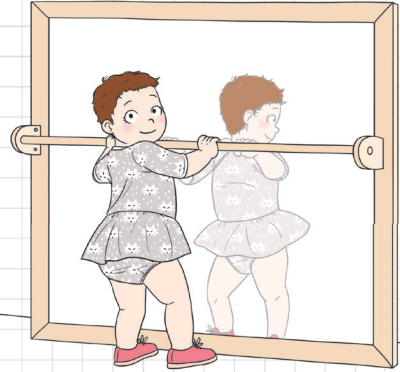
Dank der Neurowissenschaften weiß man inzwischen auch, dass die Entwicklung des kindlichen Gehirns mit der Geburt keineswegs abgeschlossen ist, sondern in den ersten fünf Lebensjahren noch erhebliche Fortschritte macht. In dieser entscheidenden Phase ist es außerordentlich wichtig, dem Kind dabei zu helfen, sein Selbst aufzubauen. Zu dieser Schlussfolgerung war bereits Maria Montessori gekommen; sie betonte **die ausschlaggebende Bedeutung der ersten Lebensjahre** und die Notwendigkeit, dem Kind eine Umgebung zu bereiten, die an seine Bedürfnisse angepasst ist, damit es seine Aufmerksamkeit, sein Konzentrationsvermögen und seine Lernkompetenzen entwickeln kann.

Stanislas Dehaene, ein international anerkannter Wissenschaftler auf dem Gebiet der kognitiven Psychologie, hat nachgewiesen, dass bestimmte von Montessori entworfene Methoden zum Heranführen an das Lesen optimal an die harmonische Entwicklung des kindlichen Gehirns angepasst sind, etwa das Berühren der berühmten Sandpapierbuchstaben und das Legen von Wörtern (s. S. 101).

Auch bei vielen Eltern findet die fortschrittliche Pädagogik Maria Montessoris heute großen Anklang; sie punktet mit ihrem wissenschaftlich fundierten, auf sinnlichen Erfahrungen aufbauenden und liebevollen Erziehungsansatz, bei dem das Kind seine Potenziale voll entfalten kann. Probieren Sie es zu Hause aus!

Test: Was kann die Montessori-Methode meinem Kind bringen?

Wenn Sie sich fragen, warum Sie die Montessori-Methode zu Hause anwenden sollten, machen Sie den folgenden Test, um zu analysieren, wie Sie und Ihr Kind sich im Alltag verhalten. Das Ergebnis zeigt Ihnen, wie die Montessori-Pädagogik Sie dabei unterstützen kann, die Entwicklung Ihres Kindes optimal zu fördern.



Sie bereiten das Essen zu.

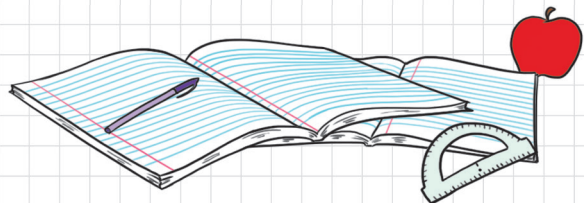
- 🌿 Sie machen alles alleine, während Ihr Kind spielt; es hat kein Interesse daran, sich am Kochen zu beteiligen.
- ★ Sie schlagen Ihrem Kind vor, Ihnen zu helfen, aber nach dem Waschen einer Karotte hat es genug.
- ☀️ Sie wollen lieber alleine kochen, weil Ihr Kind sich wehtun könnte.

In der Freizeit.

- 🌿 Welche »Freizeit«, wenn man sich um ein Kind kümmert?
- ★ Sie planen so viele Aktivitäten wie möglich, damit das Kind beschäftigt ist.
- ☀️ Sie entscheiden sich für Aktivitäten, die es schon beherrscht, weil es nicht gern etwas tut, was es nicht kennt.

Ihr sechsjähriges Kind muss Hausaufgaben machen.

- 🌿 Sie leiten es bei den einzelnen Schritten an: Schulsachen herausholen, entscheiden, mit welchem Fach es beginnen soll, Aufgaben bearbeiten usw.
- ★ Sie schlagen ihm vor, jede Viertelstunde eine Pause einzulegen, weil es sich nicht länger konzentrieren kann.
- ☀️ Die Sache wird schwierig: Das Kind hat keine Lust, versteht nicht, wird ungeduldig ...



Ihr vierjähriges Kind soll sich waschen und anziehen.

- ☘ Sie legen ihm zurecht, was es braucht: Handtuch, Kleidung usw.
- ✳ Sie müssen es zehnmal auffordern, bevor es etwas tut.
- ☀ Sie sind dauernd hinter ihm her, damit es sich nicht verbrüht, nicht die falschen Sachen anzieht usw.

Ihr dreijähriges Kind soll zu Bett gehen.

- ☘ Sie bleiben bei ihm sitzen, bis es einschläft.
- ✳ Ihr Kind will vor dem Schlafengehen immer »nur noch fünf Minuten« etwas anderes tun.
- ☀ Ihr Kind bittet Sie, bei ihm zu bleiben, weil es Angst im Dunkeln hat.

Sie müssen mit Ihrem vierjährigen Kind zum Einkaufen gehen.

- ☘ Sie ziehen ihm schnell die Schuhe und die Jacke an, und los geht's!
- ✳ Sie fangen schon früh mit den Vorbereitungen an, weil Sie wissen, dass das Kind Zeit braucht, um fertigzuwerden.
- ☀ Sie haben ihm eine Extra-Tasche mit Spielsachen und Büchern gepackt, damit es sich nicht langweilt.

Ihr fünfjähriges Kind hat ferngesehen und soll jetzt den Fernseher ausschalten.

- ☘ Es weigert sich, also nehmen Sie die Fernbedienung und schalten ihn selbst aus.
- ✳ Sie wollen Ärger und Machtkämpfe vermeiden und stellen sich darauf ein, dass das Ganze mindestens eine Viertelstunde in Anspruch nehmen wird.
- ☀ Bildschirme sind grundsätzlich verboten.



Ihr vierjähriges Kind kommt nachts zu Ihnen, weil es schlecht geträumt hat.

- ☘ Sie hören ihm zu, schicken es wieder in sein Zimmer, lassen es aber schließlich doch in Ihrem Bett schlafen, weil es sich weigert.
- ✳ Sie holen ihm etwas zu trinken und zu essen und diskutieren eine gute Stunde mit ihm, bevor Sie es in sein Bett zurückbegleiten.
- ☀ Es weiß genau, dass es sofort bei Ihnen schlafen darf, wo es doch solche Angst ausgestanden hat!

Sie schicken Ihr dreijähriges Kind zum Spielen in sein Zimmer.

☀ Es trägt alle seine Spielsachen ins Wohnzimmer, weil es nicht alleine in seinem Zimmer sein will.

- 🍃 Es ruft Sie, damit Sie mit ihm spielen.
- ★ Innerhalb einer Viertelstunde wechselt es von Playmobil über Lego und Bausteine zu Spielzeugautos.

Zählen Sie nun Ihre Antworten zusammen:

🍃	★	☀

Überwiegend Antworten mit 🍃: *Sie neigen manchmal dazu, Ihrem Kind zu viel abzunehmen.*

Die Montessori-Pädagogik kann Ihnen Wege aufzeigen, wie Sie Ihr Kind zu mehr Selbstständigkeit erziehen – was allen gut tun wird! In diesem Buch erfahren Sie, wie Sie Ihre Wohnumgebung so gestalten, dass Sie Ihrem Kind nicht immer alles abnehmen müssen; Sie können ihm z. B. in der Küche einen eigenen kleinen Schrank einrichten oder die Spielsachen in Regale in seiner Körperhöhe stellen. Es geht nichts über Hilfe zur Selbsthilfe! Außerdem erfahren Sie, wie Sie das Kind durch Ihr eigenes Verhalten motivieren können, Dinge selbst zu tun (unterstützend sein, Erklärungen einfach halten usw.). Ob es nun darum geht, ein Hemd zuzuknöpfen, sich die Schuhe zu binden oder einen Blumenstrauß zusammenzustellen – Ihr Kind wird mit großem Eifer (fast) alles wie die Erwachsenen tun wollen! Entdecken Sie, wie Sie es dafür begeistern, sich ins Familienleben einzubrin-



gen. Ihr Kind wird Selbstvertrauen gewinnen und begreifen, dass alles, was es zu seiner Entfaltung braucht, bereits in ihm steckt.



Überwiegend Antworten mit ✨: *Sie müssen lernen, die überschüssige Energie Ihres Kindes zu kanalisieren.*

Leichter gesagt als getan? Dank der Montessori-Pädagogik können Sie die Konzentrationsfähigkeit Ihres Kindes verbessern, indem Sie zunächst einmal die Umgebung und Ihre eigene Einstellung entsprechend anpassen. Hier ein konkretes Beispiel: Bei Montessori muss eine Aktivität grundsätzlich zuerst beendet werden, bevor die nächste begonnen wird. So wird das Kind motiviert, Angefangenes zu Ende zu bringen. Mit speziellen Aufgaben, die Sie in diesem Buch finden, z. B. Ordnungsspiele, Farbensortieren oder Schüttübungen, können Sie Ihr Kind dazu bringen, sich auf eine Beschäftigung zu konzentrieren, ohne immer wieder abzuschweifen. Schließlich lesen Sie, welche Rituale Sie einführen und welche Grenzen Sie setzen können, damit Ihr Familienleben liebevoll bleibt, aber ruhiger wird. Bald schon werden Sie nicht mehr ständig mit Ihrem Kind verhandeln oder seine Reaktionen vorausberechnen müssen, um Konflikte und Zeitverschwendung zu vermeiden.

Überwiegend Antworten mit ☀️: *Sie haben ständig Angst um Ihr Kind, und Ihr Kind spürt dies.*

Ein solches Kind neigt dazu, Lösungen immer von den Erwachsenen zu erwarten. Dank der Montessori-Pädagogik erhalten Sie einen besseren Überblick über die Entwicklungsstufen Ihres Kindes. Mit diesem Wissen wird es Ihnen leichter fallen, ihm mehr zuzutrauen – was das Kind natürlich spürt und dadurch wiederum mehr Selbstvertrauen gewinnt. Sie erfahren außerdem, wie Sie für Ihr Kind eher ein Begleiter als ein allwissender Erwachsener sein können. Wenn Sie Ihre eigene Einstellung verändern und beobachten, statt zu kontrollieren, werden Sie besser einschätzen können, was Ihr Nachwuchs schon vermag, und sich selbst weniger unter Druck setzen. Schließlich können bestimmte Übungen, die sich problemlos durchführen lassen, Ihrem Kind dabei helfen, eigenständig Lösungen zu finden. Ein Beispiel: Sie bereiten ihm ein Tablett vor, auf dem es alles vorfindet, um Brote zu schmieren. Dann kann es ein Weilchen alleine üben und sich selbst einen Imbiss zubereiten. Ein Hochgenuss!

Kapitel 1

Montessori-Erziehung – was ist das?

Auch wenn die Montessori-Pädagogik schon über hundert Jahre alt ist, hat sie nichts von ihrer Modernität eingebüßt. Maria Montessori war eine große Visionärin, die aus der Beobachtung von Kindern eine Wissenschaft machte und die Kinder selbst, denen man bis dahin nicht viel zugetraut hatte, zu ihren eigenen Lehrern erklärte. Es ist also leicht nachvollziehbar, warum diese Pädagogik heute immer mehr Familien begeistert. Denn längst schon wird die Montessori-Methode nicht mehr nur in Schulen und Kindergärten, sondern zunehmend auch zu Hause praktiziert. So können sich Eltern entsprechend den individuellen Begabungen ihrer Kinder stärker in deren Entfaltung und Förderung einbringen. Neugierig geworden? Hier noch ein paar Infos, bevor es losgeht ...

Leben und Werk Maria Montessoris

Eine außergewöhnliche Pädagogin

Die 1870 geborene Maria Montessori ist die erste Frau in Italien, die als Medizinerin im Fach Psychiatrie promoviert wird. In den ersten Jahren ihrer ärztlichen Praxis widmet sie sich der Betreuung von Kindern, die als »geistig behindert« eingestuft worden sind. Montessori ist überzeugt davon, dass das Wohlergehen und die Entwicklung ihrer Schützlin-



ge eher durch pädagogische als durch medizinische Mittel verbessert werden kann. So entwickelt sie speziell für diese Kinder didaktisches Material und eine Methode zum Lesen- und Schreibenlernen – mit bahnbrechenden Ergebnissen. Einige Kinder schaffen sogar die regulären Schulabschlüsse der damaligen Zeit. Nach dieser ersten Erfahrung ist Maria Montessori überzeugt: Für den Lernerfolg ist es unabdingbar, ein Kind zu beobachten – sein Verhalten, seine Art zu lernen – aber auch, ihm viel Zuwendung zu geben.

1906 geht Maria Montessori noch einen Schritt weiter, als sie mit der Aufgabe betraut wird, in San Lorenzo, einem Armenviertel von Rom, eine Tagesstätte für noch nicht schulpflichtige 3- bis 6-jährige Kinder aufzubauen, die während der Abwesenheit ihrer Eltern sich selbst überlassen sind.

Das Kinderhaus als Beobachtungslabor

Ein Jahr später wird die erste *Casa dei bambini* – das erste »Kinderhaus« – eröffnet. Es wird zu einem echten pädagogischen Forschungslabor. Dank ihrer medizinischen Ausbildung ist Maria Montessori sich nämlich darüber im Klaren, dass es ihr nur durch die wissenschaftliche Beobachtung von Kindern und deren Verhaltensweisen gelingen kann, eine »neue Erziehung« zu konzipieren, bei der das Handeln der Kinder und der Ausdruck ihrer Lebensenergie im Vordergrund stehen. Die Erfolge lassen nicht lange auf sich warten. Obwohl sie aus sozial benachteiligten Verhältnissen kommen, legen die Schützlinge der *Casa dei bambini* einen regelrechten Lernhunger und eine unbändige Lebensfreude an den Tag. Diese radikal neuen Erkenntnisse veranlassen die Pädagogin, drei weitere Kinderhäuser zu eröffnen.



Erste Montessori-Schulen und Friedenserziehung

Nach ihren ersten Erfolgen beschließt Maria Montessori, sich voll und ganz der Verbreitung ihrer Erziehungsmethode zu widmen. Die Nachfrage nach weiteren Kinderhäusern steigt sprunghaft an. Um sie zu bewältigen, organisiert die Pädagogin immer mehr Ausbildungslehrgänge. 1911 werden in den USA die ersten Montessori-Schulen gegründet. Der Ritterschlag!

Im Laufe der 1920er-Jahre nimmt Montessori neben anderen bekannten Pädagogen wie Célestin Freinet, Ovide Decroly und Alexander S. Neill an Konferenzen der New Education Fellowship, des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung, teil. Dort beschließt man, nach der Tragödie des Ersten Weltkriegs ein Friedens-erziehungsprojekt auf den Weg zu bringen. In diesem Punkt vertritt Maria Montessori einen eindeutigen Standpunkt: Frieden ist eine Wissenschaft, eine Kunst, eine Kultur, die bereits in frühester Kindheit vermittelt werden muss.

Exil

Zu diesem Zeitpunkt sind Maria Montessori und ihre Arbeiten bereits so bekannt, dass Benito Mussolini sich für ihre Schulen interessiert. Allerdings will das faschistische Regime 1936 in Italien die Pflicht zum Tragen einer Schuluniform einführen. Als Montessori dies ablehnt, werden ihre Schulen geschlossen. Für die Pädagogin ist dies der Beginn des Exils.

1939 geht sie nach Indien. Sie nutzt diese Zeit, um in der Region zahlreiche Montessori-Schulen zu gründen und ihre Methode weiterzuentwickeln.

Nach Kriegsende kehrt Maria Montessori nach Europa zurück. Inzwischen ist sie eine internationale Berühmtheit und wird sogar dreimal für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen.

Ausgezeichnet mit dem Orden der Ehrenlegion und von der Unesco gewürdigt, zieht sich Maria Montessori in die Niederlande zurück, wo sie am 6. Mai 1952 im Alter von 81 Jahren stirbt.

Eine neue Erziehung

Anhand ihrer Beobachtungen erkennt Maria Montessori, dass die kindliche Entwicklung alles andere als ein langer ruhiger Fluss ist. Sie definiert daher vier Entwicklungsphasen, die größeren Lebensabschnitten entsprechen und später auch von der Wissenschaft anerkannt worden sind.

Maria Montessori – ein Leben für die Pädagogik in Büchern (Auswahl):

- 1909: *Die Entdeckung des Kindes*
- 1926: *Das Kind in der Familie*
- 1938: *Kinder sind anders*
- 1948: *Von der Kindheit zur Jugend*
- 1949: *Das kreative Kind. Der absorbierende Geist und Erziehung und Frieden (Sammlung von Konferenzbeiträgen zwischen 1932 und 1939)*

Maria Montessoris Gesammelte Werke erscheinen im Herder Verlag.